

28.08.2015

OÖ: BORKENKÄFERSCHÄDEN NEHMEN WEITER ZU - RASCHES HANDELN NOTWENDIG

Schadensschwerpunkte im Alpenvorland und in unteren Lagen des Mühlviertels

In den oberösterreichischen Wäldern steigt das Schadensausmaß durch Borkenkäferbefall weiter an. Die extrem lange Trockenperiode, verbunden mit den hohen Temperaturen, hat gerade den Fichten in den tieferen Lagen stark zugesetzt. Die Schwerpunkte sind derzeit das Alpenvorland und die unteren Lagen des Mühlviertels. "Unter normalen Bedingungen kann ein Baum den Angriff von einigen hundert Käfern abwehren", erklärt der zuständige Landesrat Max Hiegelsberger. "Jetzt allerdings genügen wenige Tiere, um eine Fichte erfolgreich zu besiedeln und so zum Absterben zu bringen."

Die einzig wirksame Gegenmaßnahme ist das baldige Erkennen des Schadens, die großzügige Aufarbeitung der befallenen Bäume und das schnelle Entfernen des Holzes aus dem Wald (Mindestabstand 300 Meter zum nächsten Fichtenbestand), denn aus einem Borkenkäfer-Paar können sich innerhalb eines Jahres bis zu 30.000 Käfer entwickeln. Da gleichzeitig die Waldbrandgefahr weiterhin kritisch ist, können befallene Äste und Kronenteile auch nicht im Wald verbrannt werden.